

Suchergebnis

Name	Bereich	Information	V.-Datum
OAS Aktiengesellschaft Bremen	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.09.2020 bis zum 31.08.2021	26.07.2022

OAS Aktiengesellschaft

Bremen

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.09.2020 bis zum 31.08.2021

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020/2021

Gliederung

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens
2. Forschung und Entwicklung

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen
2. Geschäftsverlauf
3. Lage
4. Finanzielle Leistungsindikatoren

III. Prognosebericht

IV. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht
2. Chancenbericht

V. Risikobericht über die Verwendung von Finanzinstrumenten

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Wir zählen zu den führenden Anbietern industrieller Anlagen- und Wägetechnik. Unser Portfolio reicht von der Planung und Realisierung gesamter Produktionsanlagen sowie der Lieferung von mess- und regelungstechnischen Komponenten bis hin zur Entwicklung eigener Softwarelösungen für die Prozesssteuerung.

In allen Geschäftsfeldern stehen wir unseren Kunden als innovativer Problemlöser zur Seite, der die Anwender von der Planung über die Durchführung und Inbetriebnahme bis hin zum After-Sales-Service in allen Phasen eines Projektes begleitet.

Wir planen und realisieren unterschiedliche Arten von Dosier- und Wägetechniken sowie Anlagen individuell und kompromisslos nach den Anforderungen unserer Kunden. OAS-Konzepte sind über den gesamten Lebenszyklus einer Anlage anpassungsfähig und somit neuen Herausforderungen des Marktes gewachsen. Unsere Erfahrung in den Fachgebieten des Anlagenbaus, wie dem Maschinenbau und im Anlagenbau selbst – ganz gleich ob mit Schüttgütern, flüssigen Medien oder der Automatisierung – basiert auf einer Vielzahl erfolgreich abgewickelter Projekte für die verschiedensten Kunden.

Neue Produktionsverfahren sowie flexiblere Fertigungsanlagen stellen immer höhere Anforderungen an Automatisierungssysteme und damit an die entsprechende Software. Ohne diese können die komplexen Prozesse verfahrenstechnischer Anlagen nicht beherrscht werden. Als Systemintegrator und Partner in der Prozessleittechnik liefern wir durchgängige Lösungen, die einen reibungslosen Informationsfluss sicherstellen. Mit dem Prozessleitsystem „pronto“ behalten unsere Kunden alle Bausteine der Wertschöpfungskette im Blick. „pronto“ liefert für die entsprechenden Bereiche durchgängig die produktionsrelevante Datenbasis und steuert gesamte Produktionen effizient. Es handelt sich um ein leistungsstarkes System zur Prozessvisualisierung und dient zugleich der Steuerung der Prozess- sowie Produktionsleitebene. Durch den Einsatz unserer Lösungen werden die Aufgaben von der Steuerungsebene bis hin zur Produktionsleitung zu einem homogenen Gesamtsystem verschmolzen.

In vielen unterschiedlichen Bereichen der industriellen Produktion ist die Wäge- und Dosiertechnik zudem unverzichtbar, sobald exakte Mengenvorgaben und Mischungsverhältnisse eingehalten werden müssen. Die Wägetechnik sowie die Dosiertechnik sind besonders qualitätsrelevante Schlüsseltechnologien der rezepturgeführten Produktion, die seit jeher im Mittelpunkt unserer Leistung stehen. Als erfahrener Partner bieten wir unseren Kunden zuverlässige Lösungen, die sich durch höchste Präzision auszeichnen und einen entscheidenden Beitrag zur Sicherung der Qualitätsstandards leisten – von der mechanischen Ansteuerung über eigene Dosiersteuerungen bis hin zur durchgängigen Integration in die Prozessleittechnik.

Fahrzeugwaagen sind in vielen Branchen unverzichtbar zur Erfassung der Warenströme. Aus der Vielseitigkeit an Einsatzmöglichkeiten einer Fahrzeugwaage resultiert der unterschiedliche Aufbau der Waagen. Dieser wird genau auf die branchenspezifischen Anforderungen, das Geschäft unserer Kunden und die Bedürfnisse der Warenwirtschaftssysteme zugeschnitten.

Als zuverlässiger Partner sind wir für die Herstellereichung zertifiziert und verfügen über einen Eichfahrzeug-Service mit drei eigenen Eichfahrzeugen. Daher umfasst unser After-Sales-Service u.a. auch die Justage und Eichung von Fahrzeugwaagen.

Das Geschäftsfeld Yard Management bzw. Yard Automation, befindet sich weiterhin auf einem nachhaltigen Wachstumspfad, welcher auch mittel- und langfristig gute Perspektiven und Wachstumspotenziale verspricht. Mit dem Zuschnitt als Automatisierungsdisziplin besitzen wir gegenüber den Wettbewerbern, die das Yard Management in der Regel als reine Softwaredisziplin begreifen, klare Alleinstellungsmerkmale und sind gemessen an der Anzahl der branchenübergreifenden Installationen klarer Marktführer im deutschsprachigen Raum. Aber auch im internationalen Kontext wächst die Nachfrage nach automatisierten Yard Management Lösungen kontinuierlich. Auch zuletzt aufgrund von Rollout-Projekten mit bestehenden Kunden, ist eine kontinuierliche Zunahme der internationalen Projekte zu erwarten. Treiber der wachsenden Nachfrage nach automatisierten Systemen ist nicht zuletzt das Thema Industrie 4.0, welches insbesondere auch auf die noch brachliegenden Potenziale in der logistischen Supply Chain abzielt sowie die stetige Zunahme von Lkw-Verkehren, die unter gegebenen Standort- und Personalbedingungen abgewickelt werden müssen. Das Yard Management bildet in diesem Zusammenhang den Lückenschluss zwischen den Transportplanungssystemen einerseits und den Lagerverwaltungssystemen andererseits, da die entsprechende Nahtstelle der „Yard = Hof“ zumeist noch manuell, ohne echte IT-Integration oder gar Automation abgewickelt wird. Die mangelnde Integration führt hierbei zu einer Vielzahl von Problemen und in Konsequenz zu suboptimalen Ergebnissen, die durch die Implementierung eines gut projektierten Yard Management Systems vermieden werden. Die Lösung der jeweiligen Aufgabenstellung beinhaltet immer einen erheblichen Consulting-, Engineering- und Customizing-Anteil, sowohl im Hinblick auf die Integration der kundenspezifischen Geschäftsprozesse, als auch auf die Berücksichtigung der stets individuellen Standortbedingungen. In diesem Zusammenhang ist ein versierter Umgang mit IT-Schnittstellen zu den angebundenen ERP-Systemen (i.d.R. SAP®) sowie weiteren IT-Systemen elementar. Hardwareseitig kommen die seit vielen Jahren kontinuierlich weiterentwickelten OAS Logistic Terminals zum Einsatz, welche für den jeweiligen Anwendungsfall flexibel konfiguriert werden können. Diese bilden das Frontend zur Fahrer selbstbedienung an den einzelnen Automatisierungspunkten entlang der projektspezifisch implementierten Schrittkette und zeichnen sich durch extreme Robustheit, durchdachte Ergonomie und hohe Verfügbarkeit aus. Es ist zu erwähnen, dass in eine neue Terminal-Baureihe investiert wurde, die im Laufe des Jahres 2021 auf den Markt gebracht wurde. Der Personalbestand wird in diesem Bereich kontinuierlich erhöht und die Service-Strukturen an die mit dem Wachstum des Geschäftsfeldes verbundenen Herausforderungen angepasst.

Die OAS Software-Applikationen „logis“ und „pronto“ haben die Gemeinsamkeit, dass sie sich unterhalb einer Unternehmensleitebene um die Realisierung von Prozessen im industriellen Umfeld kümmern. Prozesse, die sich in unserem Fall meistens mit Produktion, Logistik und Materialwirtschaft beschäftigen.

Die ERP-Software (Enterprise Resource Planning) der Unternehmensleitebene hört bei unseren Kunden in mehr als 90% der Fälle auf den Namen SAP®. Um dem Anwender, vom Lagerarbeiter bis hin zum Leiter eines Geschäftsbereiches, ein möglichst homogenes und vollintegriertes Gesamtsystem zu präsentieren, ist die enge und dynamische Verzahnung von SAP® mit unserer Software unabdingbare Voraussetzung. Dieses geschieht in Form individuell angepasster Schnittstellen, wobei diese niemals am Anfang stehen, sondern stets ein Resultat der Integration von SAP® in den industriellen Prozess darstellen. Diese Herangehensweise, den Prozess und nicht den Datenaustausch in den Vordergrund zu stellen, ist Ergebnis jahrelanger Erfahrungen und Grundstein unserer anerkannten Kompetenz in SAP®-Anbindungen.

Im Laufe der Jahre hat sich die Charakteristik der SAP®-Integration stark erweitert. Während man sich früher auf das Herunterladen von Aufträgen und das Erfassen von ermittelten Daten in einer relativ gemächlichen Geschwindigkeit beschränkte, gibt es heute dynamische, sehr hochfrequente Kommunikationen, die teilweise mitten im Produktionsprozess oder während eines Dialoges mit einem Lkw-Fahrer stattfinden. Der einfache Datenaustausch ist einem hochkomplexen Konstrukt aus serviceorientierten Aktionen gewichen.

Doch nicht nur die Flexibilität der Schnittstellen ist eine Stärke unserer Software. In kritischen Bereichen ist sie in der Lage, klassische ERP-Aufgaben dort zu übernehmen, wo SAP® durch zu individuell oder zu technisch geprägte Prozesse an seine Grenzen stößt. Dies betrifft insbesondere die Bereiche Transportmanagement, Lagerorganisation, Materialwirtschaft, Chargenrückverfolgung bis hin zur Fakturierung.

Die Branchenlösung „emaxx“ wurde unter Berücksichtigung unserer gut 40-jährigen Markterfahrung speziell für die Entsorgungswirtschaft und Schüttgutindustrie konzipiert. „emaxx“ befasst sich mit der Gestaltung sämtlicher Warenbewegungen unter Einbezug der größtenteils historisch vorausgesetzten Geschäftsprozesse unserer Kunden. Zur Identifizierung von Optimierungspotenzialen ist ein ausgeprägtes Consulting erforderlich, welches bei der Leistungserhebung zwingend notwendig ist. Aus diesem Grund wird der überwiegende Teil aller Bedarfsanfragen als umfangreiches Projekt auf Basis einer parametrierbaren Standardlösung mit individuellen Customizings umgesetzt.

Unter dem Leitgedanken „Das Gute noch besser machen!“ entwickeln wir für mittelständische Unternehmen optimale und zukunftsorientierte IT-Lösungen. Als einer der führenden Anbieter in diesem Segment bieten wir komplette Hard- und Software-Lösungen mit allen erforderlichen Serviceleistungen. Eine umfassende Beratung, intelligente Konzeptionen, technisch ausgereifte Produkte und das Know-how unserer erfahrenen und hochqualifizierten Mitarbeiter gewährleisten für unsere Kunden einen optimalen Betreuungsstandard und hochgradig funktionelle Anwendungsmöglichkeiten, um im Alltag effizient arbeiten zu können.

Die Bandbreite unserer IT-Dienstleistungen reicht von der Optimierung betriebswirtschaftlicher Prozesse bis hin zur Serviceverantwortung für den gesamten Betrieb der Server, Storage-Systeme und Netzwerke. Von der Analyse und Konzeptionierung über den Aufbau und Implementierung bis hin zum Betrieb und Support unterstützen wir unsere Kunden in allen Themen rund um die IT.

Die weltweite Ausbreitung von COVID-19 betraf auch einige unserer Abnehmerbranchen. Die Gesundheit und Sicherheit unserer Mitarbeiter und Geschäftspartner war und bleibt dabei unsere höchste Priorität. Andere wichtige Ziele während der fortwährenden Krise sind für uns die Sicherstellung der Geschäftskontinuität, wo immer dies auf verantwortungsvolle Weise möglich ist. Während sich die Pandemie auf unsere Märkte auf unterschiedlichste Weise und mit unterschiedlichen Aussichten auf eine Erholung ausgewirkt hat, bleiben wir ein zuverlässiger Partner für Kunden und Lieferanten. Die Pandemie verstärkte die Aktivitäten in der digitalen Wirtschaft und unterstrich die Notwendigkeit der Digitalisierung und der Entwicklung des industriellen Internets der Dinge. Dies sind unsere Kernkompetenzen. Aufgrund der Komplexität der Materie erkennen viele unserer Kunden die immensen Vorteile unserer Lösungen häufig erst dann, wenn sie damit arbeiten.

2. Forschung und Entwicklung

Wer die Zukunft gestalten will, muss dafür heute die Weichen stellen. In Zeiten immer kürzer werdender Innovationszyklen und nicht nur verstärkter globaler Protektionismus-Bestrebungen, sondern auch zunehmende Störungen der Lieferketten ist es für uns wichtig, den Mitbewerbern mit innovativen Produkten einen Schritt voraus zu sein. Mit dem von uns eingesetzten Forschungs- und Entwicklungsbudget generieren wir Erfolgspotenziale für die Zukunft.

Der Schwerpunkt unserer Tätigkeit liegt dabei auf der Prozess- und Verfahrensoptimierung sowie der Weiterentwicklung der Programmstandards, um am Markt nicht nur innovativ, sondern mit möglichst geringen Herstellungskosten auch wettbewerbsfähig zu bleiben.

Für das Prozessleitsystem „pronto“, der Yard Management Lösung „logis“, das Warenwirtschaftssystem „emaxx“, der Wägetechnikbaureihe „wcon“ sowie für die Weiterentwicklung der Software „pylod“ wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr ein umfassendes Entwicklungsbudget in Höhe von 2,2 Mio. EUR verwendet, welches im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 Mio. EUR gestiegen ist.

Die Standardentwicklung wurde in „pronto“ im Geschäftsjahr 2020/2021 weiter vorangetrieben. Die wesentlichen Neuerungen bezogen sich auf die Weiterentwicklung des Cockpits (Dashboards) und das Reporting. Datenbankbasierte Reports können eigenständig durch den Kunden erstellt werden. Hierbei können Inhalt und Layout der Reports individuell und ohne Programmieraufwand konfiguriert und den Kundenwünschen angepasst werden. Im Webportal wurden neue Cockpits (Dashboards) integriert, deren Zweck es ist, dass relevante Inhalte via Konfiguration auf einen Blick bereitstehen.

Als weitere, wichtige Entwicklung ist die „OPC UA“-Schnittstelle zu nennen. Diese Schnittstelle bietet die Anbindung von beispielsweise Automatisierungssteuerungen über die quasi Standard IOT-Schnittstelle „OPC UA“, welche vor allem vor dem Hintergrund von „Industrie 4.0“ eine bedeutende Relevanz besitzt. Die Entwicklungskosten für „pronto“ beliefen sich im Geschäftsjahr mit 0,5 Mio. EUR in etwa in Höhe des Vorjahres.

Mit der Vollendung des Architekturumbaus von „emaxx“ ist die Software im Wettbewerbsvergleich deutlich leistungsfähiger geworden. Einige Kundensysteme wurden bereits erfolgreich auf das neue Konzept umgestellt. Die funktionelle Weiterentwicklung knüpft nun an die vorausgehende fundamentale Überarbeitung an. Im Vordergrund der Weiterentwicklung stehen das Vertragsmodul sowie die mobile Leistungsabwicklung direkt am Liefer- bzw. Leistungsort. Die Konzepte dafür werden unter Berücksichtigung der steigenden Nachfrage nach digitalen Formaten erarbeitet und umgesetzt. Die Entwicklungskosten für „emaxx“ beliefen sich im Geschäftsjahr auf 0,6 Mio. EUR und sind im Vergleich zum Vorjahr um 0,1 Mio. EUR gestiegen.

Die erforderliche Neuzulassung unserer Wägeelektronik „wcon-I“, verbunden mit einer Überarbeitung der eichpflichtigen Software und Erweiterung der Produktgruppe auf Rechnerlösungen unter dem Betriebssystem Linux hat sich verzögert. Ursächlich hierfür sind unter anderem umfangreiche Modifikationen im Rahmen des Sicherheitskonzeptes. Durch die Einführung von weiteren Risikoklassen, musste das Konzept zur Sicherung von Programmcodes und aller Kommunikationsprotokolle hinsichtlich Verschlüsselung und Signaturhandlung komplett überarbeitet werden.

Weitere Herausforderungen ergaben sich bei der grafischen Umsetzung der Anzeige, bei der es galt, die gestiegenen Anforderungen bei verschiedenen Bildschirmgrößen und -auflösungen zu erfüllen und dabei die in der DIN-Norm festgelegten Mindestgrößen für Buchstaben einzuhalten. Es ist davon auszugehen, dass die Unterlagen für die notwendige Zertifizierung bei der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt Anfang Januar 2022 eingereicht werden. Die hierfür benötigten Entwicklungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr auf 0,5 Mio. EUR und sind im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 Mio. EUR gestiegen.

In der Neuentwicklung der Software „pylod“ (**P**rocess Control for **Y**ard **L**ogistic **O**bjects and **D**evelopments) geht es voran. Nachdem das Framework im November 2020 fertiggestellt war, wurde die Weboberfläche und die gemeinsamen Basics für die einzelnen Plug-Ins in Angriff genommen. Danach wurde im Sommer 2021 bei einem Kunden eine Pilotinstallation als Ergänzung zum Yard Management System „logis“ erfolgreich in Betrieb genommen. Der Kunde bedient nunmehr die Steuerung fast ausschließlich über das neue Werkzeug „pylod“, welches sich im praktischen Einsatz als sehr robust erweist. Abweichend von den für die Entwicklung „pylod“ geplanten 0,1 Mio. EUR wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 0,3 Mio. EUR verwendet. Die Abweichung beruht im Wesentlichen auf nicht erkennbaren Mehraufwendungen gegenüber der Budgetplanung.

Hinsichtlich der neuen Version des Standardprogramms „wcon-Desktop“ für kompakte Wägedatenverarbeitung, wurde diese Entwicklung bezogen auf den Personaleinsatz priorisiert behandelt. Hier ist eine erste Beta-Version im Feinschliff und wird Anfang 2022 vorgestellt.

Im Bereich der internationalen Forschungsprojekte auf EU-Ebene hat sich die Zurückhaltung der EU-Kommission auch in diesem Jahr leider fortgesetzt: keines der eingereichten Proposals mit unserer Beteiligung wurde bewilligt.

Dies ist in einem Fall besonders schmerzlich, da wir hier mit einem Marktführer im Bereich der Bauchemie einen interessanten Industriepartner und potenziellen Kunden gewinnen konnten, der sich sehr für neue Methoden der Produktionsoptimierung engagiert. Alle Partner des Konsortiums waren sich einig, diesen Vorschlag bei nächster Gelegenheit unbedingt erneut einzureichen.

Insofern ist es auf EU-Ebene für 2021 bei dem bereits bekannten kleineren Engagement im Projekt ONTOCOMMONS geblieben. Konkret sind momentan keine weiteren Projekte in Aussicht.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft erholte sich im Frühjahr und Sommer 2021 weiter. Grund dafür war der kräftige Anstieg des Dienstleistungssektors, der von der Reduzierung der Corona-Schutzmaßnahmen profitierte. Diese Zunahme dürfte den im Winterquartal 2020 vor allem aufgrund der zeitweilig wieder verschärften Pandemie-Schutzmaßnahmen erlittenen herben Rückschlag in etwa wettgemacht haben. Die im Zuge der gesunkenen Corona-Inzidenz ermöglichten Lockerungen führten hier ab Mai zu einem kräftigen Anstieg der Aktivität. In der Industrie bremsten dagegen anhaltende Lieferengpässe bei Vorprodukten die Produktion. In der Automobilindustrie kam es deshalb zu erheblichen Einbußen bei der Fertigung. Materialknappheiten sind laut Umfragen des ifo Instituts auch im Bausektor ein zunehmendes Problem. Dennoch legte die Bauproduktion im Vergleich zum Vorjahr zu. Sofern es mit Blick auf die Pandemie zu keinen nennenswerten Rückschlägen kommt und die Lieferengpässe in der Industrie zumindest schrittweise nachlassen, könnte das reale Bruttoinlandsprodukt im Idealfall im vierten Quartal sein Vorkrisenniveau wieder erreichen.

Im laufenden Quartal wird die gesamtwirtschaftliche Aktivität voraussichtlich deutlich schwächer zulegen. Der kräftige Schwung im Dienstleistungssektor dürfte erheblich nachlassen. Ein gewisses Maß an pandemiebedingten Schutzvorkehrungen bleibt wohl vorerst bestehen. Das Verarbeitende Gewerbe dürfte weiter unter den Lieferschwierigkeiten leiden. Die Wirtschaftsleistung wird daher wohl auch im Herbst ihr Vorkrisenniveau vom Schlussquartal 2019 noch verfehlen.

Die deutsche Industrieproduktion ging im August 2021 gegenüber dem Vormonat saisonbereinigt (-7,75%) stark zurück. Auch im Durchschnitt von Juli und August, in dem sich Ferieneffekte weitgehend ausgleichen, lag sie spürbar unter dem Frühjahrsquartal. Nach Sektoren aufgliedert stieg lediglich die Erzeugung von Konsumgütern gegenüber dem Vorquartal deutlich. Die Fertigung von Investitionsgütern sank dagegen erheblich. Hierzu trug vor allem ein kräftiger Rückgang der Produktion von Kraftfahrzeugen bei. Lediglich die Maschinenbauer konnten ihr Produktionsniveau in etwa halten. Die Fertigung von Vorleistungsgütern ging ebenfalls deutlich zurück. Die Produktion in der Industrie wird weiter durch erhebliche Lieferengpässe bei Vorprodukten beeinträchtigt. Besonders stark betroffen ist davon die Automobilindustrie, die vor allem unter fehlenden Halbleitern leidet.

Nach Regionen aufgliedert erhöhte sich die gesamte Nachfrage aus dem Inland spürbar und aus den Drittstaaten außerhalb des Euroraums stark. Der Auftragseingang aus dem Euroraum blieb hingegen unverändert. Nach Sektoren aufgeschlüsselt stiegen die Bestellungen von Investitionsgütern kräftig, wozu vor allem der sonstige Fahrzeugbau beitrug. Die Maschinenbauer erhielten ebenfalls erheblich mehr Aufträge. Die Bestellungen von Kfz gingen dagegen stark zurück. Auch die Nachfrage nach Konsumgütern erhöhte sich kräftig, insbesondere bei den Herstellern von pharmazeutischen Erzeugnissen. Die Bestellungen von Vorleistungsgütern gingen dagegen deutlich zurück. Der industrielle Auftragseingang insgesamt lag weiterhin beträchtlich über seinem Vorkrisenniveau vom vierten Quartal 2019 (+ 15,25%). Damit blieb die durch die Lieferengpässe hervorgerufene Schere zwischen der Nachfrage nach deutschen Industrieerzeugnissen und der Industrieproduktion ausgesprochen hoch. Letztere lag im Mittel von Juli und August nämlich um 5,5% unter ihrem Vorkrisenniveau.

2. Geschäftsverlauf

Die im Geschäftsjahr 2020/2021 erzielte Gesamtleistung lag mit 34 Mio. EUR um 4,0 Mio. EUR über der Prognose (30,0 Mio. EUR). Die Abweichung beruht im Wesentlichen auf der aufgrund der Pandemie eher vorsichtigen Betrachtungsweise. Bei dieser wurde davon ausgegangen, dass zwar die im Vorjahr verzögerten Aufträge nachgeholt werden, allerdings neue Aufträge sich ebenfalls wieder in die Zukunft verlagern. Des Weiteren haben die pandemiebezogenen Maßnahmen der Bundesrepublik den Arbeitsalltag verändert. Um ständig wechselnde Gefährdungsbeurteilungen umzusetzen, mussten vielfach Anpassungen im Bereich des mobilen Arbeitens getätigt werden, die zu einem geringen Anteil auch zu geringerer Effektivität der Arbeitsabläufe geführt haben. Dennoch konnte das angestrebte Ziel, einen EBITA in Höhe von mindestens 5% der Gesamtleistung zu erzielen, mit dem erreichten Wert in Höhe von 5,9% übertroffen werden.

Der um 2,4 Mio. EUR gestiegene Rohertrag wurde im Wesentlichen durch den um 1,3 Mio. EUR höheren Personalaufwand sowie durch die um 0,3 Mio. EUR gestiegenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen und durch das um 0,2 Mio. EUR geringere neutrale Ergebnis zum Teil kompensiert und führte zu einem um 0,5 Mio. EUR höheren Jahresergebnis.

Das erzielte Ergebnis in Höhe von 1,5 Mio. EUR ist insbesondere aufgrund der im laufenden Geschäftsjahr immer noch anhaltenden Pandemielage als sehr gut zu bewerten.

Der in den letzten Monaten des Geschäftsjahres, sowie in den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres gute Auftragseingang sowie der hohe Auftragsbestand zum Jahresende sind zufriedenstellend und lassen uns insbesondere aufgrund der hohen Nachfrage positiv in die Zukunft blicken.

Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 Mio. EUR auf 14,7 Mio. EUR gestiegen.

3. Lage

Wir weisen unverändert eine sehr solide Vermögens- und Ertragslage und eine absolut sichere Finanzlage auf.

Das Finanzmanagement orientiert sich an dem seit vielen Jahren praktizierten Instrument des jederzeit aktualisierten Finanzstatus.

Die Eigenkapitalquote hat sich aufgrund der gestiegenen Bilanzsumme auf 7,7% reduziert. Eine Erhöhung der Eigenkapitalquote durch Gewinne ist aufgrund der Ergebnisabführung an die OAS Holding GmbH nicht gegeben.

Ersatzinvestitionen aus Eigenmitteln erfolgten kontinuierlich nach Plan. Im Geschäftsjahr 2021/2022 ist die Einführung der bereits in den Vorjahren begonnenen Investitionen in das neue Enterprise Resource Planning System geplant.

Zum Unternehmensbereich OAS zählen neben dem Stammhaus im Bremer Technologiepark Universität die Niederlassungen in Augsburg und Berlin. Diese nehmen vorwiegend regionale Vertriebs- und Servicetätigkeiten wahr, sind jedoch auch in die standortübergreifende Projektabwicklung eingebunden. In dieser Struktur wird in Augsburg ein Anteil am Umsatz von etwa 10,3% und in Berlin von etwa 3,0% erwirtschaftet. Der Unternehmensbereich regiodata als Niederlassung in Bremen, erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2020/2021 einen Anteil am Gesamtumsatz in Höhe von 20,4%.

4. Finanzielle Leistungsindikatoren

Wir ziehen für die interne Unternehmenssteuerung die Umsatzrentabilität, die Eigenkapitalrentabilität und den Cash-Flow heran.

Die Umsatzrentabilität ergibt sich aus dem EBITA im Verhältnis zur Gesamtleistung, der Cash-Flow aus der Summe aus Jahresergebnis und Abschreibung. Die Eigenkapitalrentabilität wird aus dem Verhältnis des EBITA zum Eigenkapital ermittelt.

Die Kennzahlen zeigen aufgrund der Jahresergebnisse eine konstante Entwicklung.

Die wirtschaftliche Lage des Unternehmens kann als stetig und gut bezeichnet werden.

III. Prognosebericht

Der Verlauf der Geschäfte im begonnenen Geschäftsjahr 2021/2022 zeigt einen im Verhältnis zum Vorjahr höheren Auftragseingang. Sowohl die Auftragsstruktur mit einer soliden Basis kleiner und mittlerer Aufträge und einiger Großaufträge sowie die Kundenstruktur aus den verschiedenen Branchen und die Produkt- bzw. Dienstleistungsvielfalt führen dazu, dass wir über einen stabilen Auftragsbestand verfügen.

Der Preisdruck in den von uns bearbeiteten Bereichen ist aufgrund der Vielzahl der Anbieter weiterhin hoch. Entscheidend für uns ist, dass der Kunde die von uns im Vergleich zum Wettbewerb höhere ausgelieferte Qualität erkennt, durch die er insbesondere seine Folgekosten mindern kann. Da diese hohe Qualität in vielen Fällen zunächst zu einer höheren Investitionssumme führt, sind wir aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung davon überzeugt, dass höhere Investitionen in der Zukunft im Hinblick auf Nachhaltigkeit auch weiterhin gewünscht und vermehrt nachgefragt werden.

Nach einem rasanten Aufschwung in den Jahren 2020 und 2021 wird sich die globale Wirtschaftserholung im Geschäftsjahr 2021/2022 unter Umständen mit nachlassender Dynamik fortsetzen.

Wesentliche Änderungen der Geschäftspolitik sind nicht geplant.

Im investiven Bereich wird die Einführung einer neuen ERP-Software zum 01. Januar 2022 umgesetzt.

Aufgrund des bisherigen Verlaufs des laufenden Geschäftsjahres und des bisherigen Auftragseingangs wird erwartet, dass im Geschäftsjahr 2021/2022 eine Gesamtleistung von ca. 34 Mio. EUR erzielt werden kann.

Für den Abschluss des Geschäftsjahres 2021/2022 rechnen wir, bei einer Auftragsstruktur mit einer soliden Basis kleiner und mittlerer Aufträge und einigen Großaufträgen sowie der Einhaltung der prognostizierten Projektkalkulationen und -laufzeiten, mit einem EBITA in Höhe von 6% auf die Gesamtleistung.

IV. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Grundsätzlich ist unternehmerisches Handeln immer mit Chancen und Risiken verbunden. Unter Risiko ist dabei die Möglichkeit ungünstiger künftiger Entwicklungen zu verstehen, die mit einer erheblichen, wenn auch nicht notwendigerweise überwiegenden Wahrscheinlichkeit erwartet werden. Als Chancen definieren wir mögliche Erfolge, die über unsere definierten Ziele hinausgehen. Bei allen Geschäften, die wir eingehen, müssen die Chancen klar überwiegen. Bei bestehenden Risiken sind wir bestrebt, diese auf ein akzeptables, tragbares Niveau zu begrenzen. Dazu nutzen wir unter anderem Versicherungen und vertragliche Gestaltungen.

Das Risiko der Finanzberichterstattung besteht darin, dass unsere Jahres- und Zwischenabschlüsse Falschdarstellungen enthalten könnten, die möglicherweise wesentlichen Einfluss auf die Entscheidung der Adressaten haben. Wir haben deshalb ein rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem (IKS) entwickelt, das darauf abzielt, mögliche Fehlerquellen zu identifizieren und die daraus resultierenden Risiken zu begrenzen. Die wichtigen Grundlagen der Rechnungslegung sind in einem Handbuch dokumentiert, das laufend weiterentwickelt und an neue gesetzliche Rahmenbedingungen angepasst wird.

Die Ausgestaltung des rechnungslegungsbezogenen IKS ergibt sich aus der Organisation unserer Rechnungslegungs- und Projektberichterstattungsprozesse.

Die monatliche Berichterstattung inklusive der Projektberichterstattung an den Vorstand zeigt zeitnah unter Umständen auftretende Vermögensrisiken sowie Veränderungen in der wirtschaftlichen Entwicklung auf. Sich abzeichnende Abweichungen von der Planung werden somit frühzeitig durch die parallele Nachkalkulation erkannt und gegebenenfalls durch entsprechende Maßnahmen gegengesteuert.

Marktrisiken

Unsere Annahmen gehen davon aus, dass die Auswirkungen der Delta-Variante weiter zurückgehen, die Impfraten weiter steigen und die Weltwirtschaft sich allmählich wieder normalisieren wird.

Preissteigerungen und Lieferengpässe bei der Beschaffung sowie der zunehmende Mangel an Fachkräften dämpfen die positiven Konjunktorentwicklungen der vergangenen Monate.

Im Allgemeinen ist festzustellen, dass viele Unternehmen über zu geringe Lagerbestände verfügen und wahrscheinlich bestrebt sein werden, diese aufzustocken, womit die Nachfrage erhöht wird. Außerdem haben einige Unternehmen das Ziel, möglicherweise strukturell höhere Lagerbestände aufzubauen, um die Widerstandsfähigkeit ihrer Lieferketten zu verbessern, da diese während der Pandemie oft strapaziert waren. Wir gehen daher davon aus, dass die Lieferengpässe im Kalenderjahr 2022 weiter anhalten werden und auch einen deutlichen Preisanstieg beinhalten können. Dem Preisanstieg auf der Beschaffungsseite begegnen wir, indem wir auf der Absatzseite mit entsprechenden Preisgleitklauseln agieren.

Neben einem möglichen Wiederaufflammen der Pandemie bestehen für das Geschäftsjahr 2021/2022 weitere Risiken. Lieferengpässe könnten länger als erwartet andauern und die Erholung verlangsamen. Ebenfalls könnten anhaltende Lieferengpässe oder weitere Energiepreiserhöhungen die Inflation und Inflationserwartungen anheizen und damit eine schneller als erwartete geldpolitische Straffung auslösen. Dies könnte sich auf die Finanzmärkte niederschlagen und die Investitionsausgaben reduzieren.

Unsere wichtigen Kundenbranchen (Baustoffe, Bauchemie, Farben- und Lacke etc.) profitieren allerdings von der langanhaltenden Erholung. Jedoch haben zunehmende Lieferengpässe das Potenzial, diese Erholung deutlich einzuschränken, wobei entsprechende deutsche bzw. europäische Konjunkturprogramme dem entgegenwirken können.

Insgesamt erwarten wir, dass das Marktumfeld im Geschäftsjahr 2021/2022 günstig bleiben wird. Die Risiken für den Ausblick sind allerdings nicht unerheblich.

Potenzielle Marktrisiken bestehen sowohl auf der Absatz- als auch auf der Beschaffungsseite.

Absatzrisiken können sich u.a. noch in der weiteren Verschärfung der Covid-19- Pandemie ergeben. Die schwerwiegenden Krankheitsverläufe bzw. Erkrankungszahlen entwickeln sich in Abhängigkeit zu den jeweiligen Impfquoten in den Ländern sehr unterschiedlich. Die Pandemieauswirkungen variieren daher sehr stark mit den Auflagen lokaler Behörden bzw. aufgrund der zum Teil erheblichen Einschränkungen der Regierungen. Die möglichen Auswirkungen auf unser Geschäft sind daher schwer vorherzusagen. Durch die regelmäßige Information eines eingeführten Krisenteams werden alle erforderlichen operativen Ebenen informiert und daher das Risiko weitestgehend minimiert.

Auf der Absatzseite können sich weitere Risiken insbesondere im Hinblick auf die geringere Investitionsbereitschaft und die Auswirkung einer zunehmenden Inflationsrate ergeben. Die weitere Geschäftsentwicklung wird sowohl von der deutschen als auch von der internationalen Wirtschaftsentwicklung abhängig sein. Das breite Branchen-, Dienstleistungs- und Produktportfolio federt weitgehend konjunkturelle Schwankungen ab, verringert die Abhängigkeit von Großkunden und stabilisiert den Geschäftsverlauf. Darüber hinaus besteht bei Projektaufträgen bzw. Verträgen mit langer Laufzeit das mögliche Risiko einer zeitlichen Verzögerung zwischen den Konjunkturveränderungen und die Auswirkung auf unser Finanzergebnis. Es sind keine Risiken aus der Abhängigkeit von Großkunden und einzelnen Branchen erkennbar.

Auf der Beschaffungsseite stellt sowohl zunehmend die Verfügbarkeit von Produkten und Dienstleistungen als auch die Entwicklung von Einkaufspreisen für unser Unternehmen ein prinzipielles Risiko dar. Die Ergebnisse hängen zum Teil von einer effektiven und zuverlässigen Lieferantenauswahl unserer Versorgungskette für Bauteile, Komponenten etc. ab. Zur Risikobegrenzung wird daher grundsätzlich eine sogenannte Second-Source-Strategie verfolgt, um die Abhängigkeit von einem Lieferanten zu vermeiden. Zum anderen werden bei erkennbaren Kapazitätsbeschränkungen oder Lieferengpässen nach möglichen alternativen Anbietern rechtzeitig Ausschau gehalten. Nichtsdestotrotz ist unsere Einflussnahme auf Fremdanbieter begrenzt, zumal wir bei kritischen Zulieferteilen nur einen Lieferanten nutzen können. Darüber hinaus könnten wir mit dem Risiko von Verzögerungen und Unterbrechungen der Versorgungskette als Effekte von Katastrophen (einschl. Pandemien), Cybervorfällen oder finanziellen Problemen einiger Lieferanten konfrontiert werden, insbesondere wenn es uns nicht gelingt, rechtzeitig oder überhaupt alternative Zulieferanten zu finden. In den Bereichen, in denen es sich für uns um wiederkehrende Artikel handelt, wird der Lagerbestand für diese Artikel in sinnvoller Weise erhöht.

Das Wettbewerbsumfeld wird in den einzelnen Produktbereichen regelmäßig analysiert. In Teilbereichen ist es durchaus wettbewerbsintensiv, was zu möglichen Vertriebsaktionen oder auch strategischen Initiativen führt. Einer möglichen Zunahme des Wettbewerbsdrucks begegnen wir durch die kontinuierliche Optimierung unserer Produkte und Dienstleistungen sowie unserer Geschäftsprozesse. Durch die vorbereitete Einführung eines neuen ERP-Systems werden hier ebenfalls Synergieeffekte erwartet.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Unter finanziellen Risiken erfassen wir Liquiditäts-, Marktpreis- und sogenannte Forderungsausfallrisiken. Die Finanzierung und die Begrenzung der finanzwirtschaftlichen Risiken werden zentral gesteuert und überwacht.

Das Forderungsausfallrisiko wird durch das konsequente Einholen von Bonitätsauskünften, das Setzen von Kreditlimits, ein aktives Debitorenmanagement einschließlich Mahnwesen sowie durch die vertragliche Gestaltung der Zahlungsziele reduziert.

Geschäfts- und Finanzierungsaktivitäten in Fremdwährung werden nicht eingegangen.

Produktionsrisiken

Möglichem Produktionsausfall, verursacht etwa durch Katastrophen oder Brandschäden, treten wir mit Maßnahmen der vorbeugenden Instandhaltung, Aktivitäten im Bereich des Brandschutzes sowie durch Schulungen der Mitarbeiter entgegen. Gegen dennoch eintretende Schadensfälle sind wir in einem wirtschaftlich sinnvollen Umfang versichert.

Technologie- und Qualitätsrisiken

Um die hohen Kundenanforderungen zu erfüllen, haben wir einen zentral gesteuerten ständigen Innovations- und Entwicklungsprozess installiert. Durch die laufende Überwachung dieser Prozesse können Risiken durch Fehlentwicklungen und den damit verbundenen finanziellen Aufwand minimiert werden.

Die anerkannte Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen und eine hohe Leistungsbereitschaft sind wichtige Voraussetzungen für unseren Erfolg. Um solche Risiken im Rahmen der Leistungserstellung zu steuern, nimmt die Qualitätssicherung bei uns einen hohen Stellenwert ein. Durch anspruchsvolle Qualitätsmaßstäbe in der Entwicklung, intensive Prüfungen über die gesamte Prozesskette hinweg sowie ständigen Kontakten mit den Zulieferern und Kunden werden die qualitätsrelevanten Risiken konsequent eingegrenzt.

IT-Risiken

Eine ständige Verfügbarkeit der IT-Systeme ist unabdingbare Voraussetzung für die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes an den einzelnen Standorten. Die fortlaufende Optimierung der zentral und dezentral angelegten Systeme zur Informationssicherheit ist durch interne Prozesse gewährleistet. Gegen mögliche Betriebsstörungen von außen, etwa durch das Eindringen von Viren, werden grundsätzlich die aktuell verfügbaren Hard- und Software-Komponenten eingesetzt. Zu den technischen Schutzmaßnahmen gehören unter anderem der Einsatz von Virencannern und Firewall-Systemen sowie umfassende Zugangs- und Zugriffskontrollen. Dennoch hat sich verschiedener Datenquellen zufolge die Tendenz zur Bedrohung der Cyber- und Informationssicherheit während der Pandemie erhöht. Zunehmend kann ebenfalls festgestellt werden, dass die Professionalität der Bedrohung zunimmt. Zusätzlich konzentriert sich der Markt für Informationstechnologie auf eine kleinere Anzahl von Anbietern, was zu einer Abhängigkeit von einem einzigen Anbieter führen kann. Insofern kann nicht garantiert werden, dass die Maßnahmen, die wir zum Schutz unseres Portfolios und unseres geistigen Eigentums ergreifen, unter allen Umständen erfolgreich sein werden. Ebenfalls ist das Risiko latent vorhanden, dass vertrauliche Informationen (Datenschutz) gestohlen bzw. Angriffe auf unsere Netze erfolgen werden. Dies würde finanzielle Schäden bedeuten, welches versucht wird - soweit wie möglich - durch Versicherungen abzudecken. Weiterhin streben wir an, diese Risiken durch die vorher eingehend geschilderten Maßnahmen zu mindern, sowie durch Mitarbeiterschulungen, Schaffung flexibler und sicherer Arbeitsumgebungen, und rechtzeitige Erkennung möglicher Schwachstellen, um in der kritischen Infrastruktur eine Gefährdung zu verhindern.

Personelle Risiken

Für den wirtschaftlichen Erfolg und die zukünftige Entwicklung sind die Kompetenz und das Engagement der Mitarbeiter von höchster Bedeutung. Dem intensiven Wettbewerb um qualifizierte Fach- und Führungskräfte und die damit verbundenen Risiken in Form von Know-how-Verlust durch Mitarbeiterfluktuation begegnen wir mit attraktiven Qualifikationsmöglichkeiten, einem leistungsgerechten Vergütungssystem sowie der Schaffung eines angenehmen Arbeitsumfeldes. Der Verlust von Know-how-Trägern oder langjährigen Fach- und Führungskräften stellt eines der größten Risiken dar, auch wenn derzeit keine solcher Tendenzen zu erkennen sind.

2. Chancenbericht

Durch den qualifizierten, erfahrenen und motivierten Mitarbeiterstamm sind wir vorbereitet, jederzeit auf die Anforderungen des Marktes zu reagieren und die auch in der Vergangenheit ausgezeichneten innovativen Produkte und Lösungen bei unseren Kunden einzusetzen.

Dem Wettbewerb am Markt werden wir weiterhin durch Erfahrung, Innovation, Zuverlässigkeit und durch ein hohes Maß an Qualität begegnen.

Eine durchaus interessante Entwicklung und vertrieblisch zu nutzenden Chancen wird in der Digitalisierung unter dem Begriff „Industrie 4.0“ gesehen. Zunehmend mehr Konzerne wie auch mittelständische Unternehmen informieren sich gezielt zu neuen Digitalisierungslösungen. Bedingt durch die breite Aufstellung an unternehmensweiten Verzahnungen und Schnittstellenlösungen haben wir eine gute Reputation bei Bestandskunden wie auch Wettbewerbsvorteile, aufgrund der bereits vielfachen Erfahrung, um somit neue Interessentenkreise für die geplanten Innovationen zu gewinnen.

V. Risikobericht über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen insbesondere Forderungen und Guthaben bei Kreditinstituten. Ziel des Finanz- und Risikomanagements ist die Sicherung des Unternehmenserfolges gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Die Unternehmensleitung verfolgt eine konservative Risikopolitik. Zur Absicherung gegen das Liquiditätsrisiko wird bei Abschluss der Kundenverträge ein entsprechender Zahlungsplan vereinbart. Bei wesentlichen Aufträgen wird ein Liquiditätsplan erstellt, der einen Überblick über die Geldaus- und -egänge vermittelt. Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt das Unternehmen über ein adäquates Debitorenmanagement. Vor Eingehung einer neuen Geschäftsbeziehung wird die Bonität der Kunden abgefragt.

Bremen, 01. März 2022

Otto A. Schwimmbeck, Vorstandsvorsitzender

Kerstin Schwimmbeck, Mitglied des Vorstandes IT und Organisation

Uwe Heidbreder, Mitglied des Vorstandes Marketing und Vertrieb

Andre Daniel Neumann, Mitglied des Vorstandes Finanzen und Controlling

Bilanz

Aktiva

	31.8.2021	31.8.2020
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen	2.473.767,40	2.256.487,56
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	868.558,18	722.646,34
II. Sachanlagen	1.410.321,00	1.338.953,00
1. Grundstücke und Bauten	46.769,00	47.021,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.363.552,00	1.291.932,00
III. Finanzanlagen	194.888,22	194.888,22
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	194.888,22	194.888,22
B. Umlaufvermögen	11.645.471,90	11.776.560,79
I. Vorräte	5.184.686,51	5.736.531,63
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.905.482,93	2.314.923,64
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	490.796,96
2. Übrige Vermögensgegenstände	1.905.482,93	1.824.126,68
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4.555.302,46	3.725.105,52
C. Rechnungsabgrenzungsposten	619.601,65	435.074,76
Bilanzsumme, Summe Aktiva	14.738.840,95	14.468.123,11

Passiva

	31.8.2021	31.8.2020
	EUR	EUR
A. Eigenkapital	1.137.658,79	1.137.658,79
I. Gezeichnetes Kapital	1.001.000,00	1.001.000,00
II. Kapitalrücklage	51.129,19	51.129,19
III. Gewinnrücklagen	48.970,81	48.970,81
IV. Gewinnvortrag	36.558,79	36.558,79

	31.8.2021 EUR	31.8.2020 EUR
V. Jahresüberschuss	0,00	0,00
B. Rückstellungen	2.446.959,10	2.016.878,64
C. Verbindlichkeiten	10.170.484,09	10.506.636,92
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	228.358,27	270.990,97
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.321.634,35	544.153,52
3. Übrige Verbindlichkeiten	8.620.491,47	9.691.492,43
Davon aus Steuern	472.082,11	425.883,18
D. Rechnungsabgrenzungsposten	983.738,97	806.948,76
Bilanzsumme, Summe Passiva	14.738.840,95	14.468.123,11

Gewinn- und Verlustrechnung

	1.9.2020 - 31.8.2021 EUR	1.9.2019 - 31.8.2020 EUR
1. Rohergebnis	21.456.569,45	19.183.862,72
2. Personalaufwand	15.375.108,71	14.063.474,49
a) Löhne und Gehälter	13.169.917,04	11.971.224,58
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.205.191,67	2.092.249,91
Davon für Altersversorgung	40.871,75	36.888,68
3. Abschreibungen	421.026,42	379.880,48
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	421.026,42	379.880,48
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.054.833,81	3.647.194,29
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.072,55	2.865,75
davon aus verbundenen Unternehmen	1.043,17	2.865,75
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	34.568,34	25.772,89
7. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-211,29	0,00
8. Ergebnis nach Steuern	1.572.316,01	1.070.406,32
9. Sonstige Steuern	28.128,76	26.252,80
10. auf Grund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	1.544.187,25	1.044.153,52
11. Jahresüberschuss	0,00	0,00

Anhang für das Geschäftsjahr 2020/2021

OAS Aktiengesellschaft, Bremen

I. Grundsätze der Rechnungslegung

1. Allgemeine Angaben

Die OAS Aktiengesellschaft hat ihren Sitz in Bremen und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Bremen (HRB 22006).

Der Jahresabschluss der OAS Aktiengesellschaft, Bremen, für das Geschäftsjahr 2020/2021 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft i.S.d. § 267 Abs. 2 HGB. Von den größenabhängigen Erleichterungen gemäß § 288 HGB wurde Gebrauch gemacht.

Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Anlagevermögen

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden nach der linearen Abschreibungsmethode abgeschrieben.

Die Zugänge der beweglichen Gegenstände des Anlagevermögens von EUR 250,00 bis zu EUR 1.000,00 wurden zusammengefasst und werden über eine Laufzeit von fünf Jahren pauschal linear abgeschrieben.

Die Finanzanlagen wurden zu Anschaffungskosten angesetzt.

Vorräte

Die Vorräte wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Die unfertigen Arbeiten wurden mit den angefallenen Material- und Fertigungs-Einzelkosten, den entsprechenden Gemeinkosten und anteiligen Kosten der allgemeinen Verwaltung bewertet.

Durch retrograde Bewertung der einzelnen halbfertigen Aufträge wurde festgestellt, ob durch die Erlöse die Herstellungskosten und die nach dem Abschlussstichtag anfallenden variablen Kosten gedeckt werden. Soweit dies nicht der Fall ist, wurden entsprechende Abwertungen (sog. verlustfreie Bewertung) vorgenommen.

Für ungängige Vorräte wurden angemessene Bewertungsabschläge vorgenommen.

Die einzelnen Arten des Vorratsvermögens wurden – da keine eindeutige Abgrenzung möglich ist – zu einem Posten mit der Bezeichnung „in Arbeit befindliche Aufträge, Waren“ zusammengefasst.

Andere Gegenstände des Umlaufvermögens

Die sonstigen Gegenstände des Umlaufvermögens, insbesondere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, wurden grundsätzlich zu Nennwerten angesetzt. Für zweifelhafte Forderungen wurden Einzelwertberichtigungen gebildet, uneinbringliche Forderungen wurden abgeschrieben.

Zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos wurde eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1% auf den Bestand der nicht einzelwertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gebildet, die aktivisch vom Forderungsbestand abgesetzt wurde.

Rückstellungen

Bei der Bildung der Rückstellungen wurde den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen Rechnung getragen. Sie wurde in der Höhe bemessen, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um alle ungewissen Verbindlichkeiten bzw. drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften abzudecken.

Rückstellungen für Pensionen werden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist (§ 253 Abs. 1 Satz 2 HGB). Sie werden pauschal mit einem einer Restlaufzeit von 15 Jahren entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Die Rückstellungen für Pensionen wurden mit einem Rechnungszins von 2,01% unter Berücksichtigung der Sterbetafeln nach Prof. Dr. Klaus Heubeck „Richttafeln 2018 G“ und einem Rententrend von 1% bzw. 1,5% bewertet. Als versicherungsmathematische Bewertungsmethode wurde die "Projected-Unit-Credit-Methode" angewandt. Der Rechnungszinssatz wurde im Geschäftsjahr 2020/2021 aus dem durchschnittlichen Marktzins der letzten zehn Jahre berechnet. In der Vergangenheit erfolgte die Durchschnittsbildung über lediglich sieben Jahre. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Pensionsrückstellungen, der sich aus der alten und neuen Regelung ergibt beträgt TEUR 66.

Durch die Umstellung der Bewertung der Pensionsrückstellungen nach BilMoG ergab sich ein zusätzlicher einmaliger Rückstellungsbetrag in Höhe von TEUR 91. Von der Übergangsregelung gem. Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurde Gebrauch gemacht. Von diesem Betrag wurde demgemäß 1/14, also TEUR 6 den Pensionsrückstellungen zugeführt. Die Unterdeckung der Pensionsrückstellung zum 31. August 2021 beträgt TEUR 20.

Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten wurden jeweils mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Die erhaltenen Anzahlungen werden zu Nettobeträgen (ohne Umsatzsteuer) ausgewiesen.

II. Sonstige Angaben zum Jahresabschluss 2020/2021

Anlagevermögen

Zur Entwicklung des Anlagevermögens zu Bruttowerten in der Zeit vom 1. September 2020 bis zum 31. August 2021 vgl. die beigefügte Darstellung.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Der Posten Forderungen gegen verbundene Unternehmen beinhaltet sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 491).

Pensionsrückstellungen

Für die Saldierung von Schulden aus Altersvorsorgeverpflichtungen mit verrechnungsfähigen Vermögenswerten wurden folgende Werte ermittelt:

	2020/2021 EUR	Vorjahr EUR
Erfüllungsbetrag der Schulden	742.796,00	710.625,00
Zeitwert der verrechneten Vermögenswerte	348.856,90	341.957,65
verrechnete Aufwendungen	40.474,00	40.440,00
verrechnete Erträge	15.202,25	19.151,32

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Der Posten Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhaltet Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 27 (Vorjahr: TEUR 0) und sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.294 (Vorjahr: TEUR 544). Der Posten betrifft des Weiteren Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von TEUR 1.294 (Vorjahr: TEUR 544).

Haftungsverhältnisse

Ausweispflichtige Haftungsverhältnisse i.S.d. § 251 HGB lagen am Abschlussstichtag nicht vor.

Entwicklung des Anlagevermögens vom 01. September 2020 bis 31. August 2021

Anschaffungs- und Herstellungskosten

	01.09.2020 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.08.2021 EUR		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	604.494,00	4.406,96	188.664,58	420.236,38		
2. Geleistete Anzahlungen	649.157,34	177.829,84	0,00	826.987,18		
	1.253.651,34	182.236,80	188.664,58	1.247.223,56		
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Bauten	849.321,73	6.483,05	162.253,59	693.551,19		
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.829.924,68	458.329,41	757.892,14	3.530.361,95		
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00		
	4.679.246,41	464.812,46	920.145,73	4.223.913,14		
III. Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen	194.888,22	0,00	0,00	194.888,22		
	194.888,22	0,00	0,00	194.888,22		
	6.127.785,97	647.049,26	1.108.810,31	5.666.024,92		
		Abschreibungen		Buchwerte		
Bilanzposten	01.09.2020 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.08.2021 EUR	31.08.2021 EUR	31.08.2020 EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	531.005,00	36.324,96	188.664,58	378.665,38	41.571,00	73.489,00
Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	826.987,18	649.157,34
	531.005,00	36.324,96	188.664,58	378.665,38	868.558,18	722.646,34
Sachanlagen						
Grundstücke und Bauten	802.300,73	6.735,05	162.253,59	646.782,19	46.769,00	47.021,00
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.537.992,68	377.966,41	749.149,14	2.166.809,95	1.363.552,00	1.291.932,00
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	3.340.293,41	384.701,46	911.402,73	2.813.592,14	1.410.321,00	1.338.953,00
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	194.888,22	194.888,22
	0,00	0,00	0,00	0,00	194.888,22	194.888,22
	3.871.298,41	421.026,42	1.100.067,31	3.192.257,52	2.473.767,40	2.256.487,56

Verbindlichkeitspiegel

Bilanzposten	Restlaufzeit			Gesamtbetrag EUR
	unter 1 Jahr EUR	über 1 Jahr EUR	über 5 Jahre EUR	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	44.461,08	183.897,19	50.513,95	228.358,27
(Vorjahr	44.461,08	226.529,89	93.146,65	270.990,97)
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.321.634,35	0,00	0,00	1.321.634,35
(Vorjahr	544.153,52	0,00	0,00	544.153,52)
3. Übrige Verbindlichkeiten	8.620.491,47	0,00	0,00	8.620.491,47
(Vorjahr	9.691.492,43	0,00	0,00	9.691.492,43)
	9.986.586,90	183.897,19	50.513,95	10.170.484,09
(Vorjahr	10.280.107,03	226.529,89	93.146,65	10.506.636,92)

*) Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Grundschulden besichert.

**) Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind durch branchenübliche Eigentumsvorbehalte besichert.

III. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus Miet- und Leasingverträgen werden jährlich Aufwendungen in Höhe von TEUR 1.271 (Vorjahr TEUR 1.254) fällig.

Beschäftigte

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2020/2021 im Durchschnitt 197 Arbeitnehmer (Angestellte) (Vorjahr: 197).

Aktien, genehmigtes Kapital

Das Grundkapital von EUR 1.001.000,00 ist in 200.200 Stückaktien eingeteilt. Die Aktien sind Namensaktien.

Aufsichtsrat

Vorsitzender des Aufsichtsrats:

Herr Detthold Aden, Bremen

(Ehemals Vorstandsvorsitzender der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG, Bremen)

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats:

Herr Dr. Patrick Wendisch, Bremen

(Geschäftsführender Gesellschafter der Lampe & Schwartz KG, Bremen)

Mitglied des Aufsichtsrats bis 2. November 2020:

Herr Prof. Dr. Rudolf Hickel, Bremen

(Wirtschaftswissenschaftler, bis Ende 2009 Direktor des Instituts für Arbeit und Wirtschaft (IAW) der Universität Bremen)

Mitglied des Aufsichtsrats ab 2. November 2020:

Herr Hillert Onnen, Bremerhaven

(ehemaliger Finanzvorstand der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG, Bremen)

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen im Berichtsjahr TEUR 15,0.

Vorstand

Vorstandsmitglieder der Gesellschaft waren im Berichtsjahr

Kaufmann Otto A. Schwimmbeck (Vorsitzender), Bremen,

Kaufmann Martin Günthner (stellvertretender Vorsitzender), Bremervörde [bis 28.02.2022],

Kauffrau Kerstin Schwimmbeck, Bremen,

Kaufmann Uwe Heidbreder, Achim,

Kaufmann Andre Daniel Neumann, Sande.

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung betragen im Geschäftsjahr TEUR 1.080.

Anteilsbesitz

An nachstehenden Unternehmen besitzt die OAS Aktiengesellschaft mindestens den 5. Teil der Anteile:

Firma	Sitz	Kapitalanteil	Eigenkapital TEUR	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres TEUR
Institut für angewandte Systemtechnik Bremen GmbH	Bremen	78,75%	635	-24
OAS Automation GmbH	Bremen	100,00%	218	84

Bremen, 1. März 2022

Otto A. Schwimmbeck, Vorstandsvorsitzender

Kerstin Schwimmbeck, Mitglied des Vorstandes IT und Organisation

Uwe Heidbreder, Mitglied des Vorstandes Marketing und Vertrieb

Andre Daniel Neumann, Mitglied des Vorstandes Finanzen und Controlling

Bericht des Aufsichtsrats zur 18. Hauptversammlung

der OAS Aktiengesellschaft

Die im Geschäftsjahr 2020/2021 erzielte Gesamtleistung lag mit 34,0 Mio. € um 4,0 Mio. € über der Prognose (30,0 Mio. €). Die Abweichung beruht im Wesentlichen auf der aufgrund der Pandemie eher vorsichtigen Betrachtungsweise. Bei dieser wurde davon ausgegangen, dass zwar die im Vorjahr verzögerten Aufträge nachgeholt werden, allerdings neue Aufträge sich ebenfalls wieder in die Zukunft verlagern. Stattdessen konnten sowohl die Vorjahresaufträge als auch die neuen Aufträge aufgrund hoher Effektivität und hohem Einsatz abgearbeitet werden.

Der um 2,4 Mio. EUR gestiegene Rohertrag wurde im Wesentlichen durch den um 1,3 Mio. EUR höheren Personalaufwand sowie durch die um 0,3 Mio. EUR gestiegenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen und durch das um 0,2 Mio. EUR geringere neutrale Ergebnis zum Teil kompensiert und führte zu einem um 0,5 Mio. EUR höheren Jahresergebnis. Vor dem Hintergrund des weiterhin guten Auftragsbestandes zum Jahresende, den Auftragseingängen des laufenden Geschäftsjahres und den bestehenden Perspektiven, wird auch für das Geschäftsjahr 2021/2022 ein Ergebnis auf Vorjahresniveau erwartet.

Der Aufsichtsrat der OAS Aktiengesellschaft hat im Geschäftsjahr 2020/2021 die Aufgaben, die ihm nach dem Aktiengesetz und der Satzung der Gesellschaft obliegen, vollumfänglich wahrgenommen und den Vorstand regelmäßig überwacht und beratend begleitet.

Grundlage hierfür waren die in schriftlicher und mündlicher Form erstatteten regelmäßigen Berichte des Vorstandes über alle für die Gesellschaft relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements. Der Aufsichtsrat war und ist jederzeit eng in die Vorgehensweisen und Maßnahmen des Vorstandes eingebunden.

Im Geschäftsjahr 2020/2021 fanden insgesamt zwei turnusmäßige Aufsichtsratssitzungen statt, an denen jeweils die Aufsichtsratsmitglieder und Vorstandsmitglieder teilnahmen. Zudem fanden über die regulären Präsenzsitzungen hinaus mehrere Telefonkonferenzen zum Zwecke des engen Informationsaustausches statt.

In den Sitzungen und den Telefonkonferenzen unter Teilnahme der Vorstandsmitglieder wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand umfassend über die Geschäfts- und Finanzlage, die Personalsituation, die Geschäftsentwicklung sowie den Stand der Unternehmensplanung informiert.

Die Berichte des Vorstandes wurden eingehend erörtert und nach gründlicher Prüfung und Beratung beurteilt. Darüber hinaus haben verschiedene Besprechungen einzelner Aufsichtsratsmitglieder mit dem Vorstand zur sachlichen Unterstützung seiner Tätigkeit unter Berücksichtigung des persönlichen Know-hows der Aufsichtsratsmitglieder stattgefunden.

Der Aufsichtsrat hat im abgelaufenen Geschäftsjahr seine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Vorstand fortgesetzt. Auch zwischen den Sitzungsterminen stand der Aufsichtsrat mit dem Vorstand regelmäßig in Kontakt und wurde über alle wesentlichen Entwicklungen und anstehenden Entscheidungen unterrichtet, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung waren. Der Vorstandsvorsitzende informierte den Aufsichtsrat unverzüglich über alle wichtigen Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind.

Interessenkollisionen lagen bei den Mitgliedern des Aufsichtsrats nicht vor.

Der Aufsichtsrat der OAS Aktiengesellschaft hat die JFS TREUHAND & REVISION GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Prüfung des Jahresabschlusses beauftragt. Die Abschlussprüferin hat den Jahresabschluss geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Bericht der Abschlussprüferin lag den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor. Nach eingehender Erörterung des Prüfungsberichts, des Jahresabschlusses und Lageberichts hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen erhoben. Er billigte den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit nach § 172 AktG festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat gratuliert dem Vorstand zu einem erfolgreichen Geschäftsjahr 2020/2021 und dankt ihm und allen Mitarbeitern für die konstruktive, vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

Bremen, 08. März 2022

Detthold Aden, Aufsichtsratsvorsitzender

sonstige Berichtsbestandteile

Angaben zur Feststellung:

Der Jahresabschluss wurde am 08.03.2022 festgestellt.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die OAS Aktiengesellschaft

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der OAS Aktiengesellschaft – bestehend aus der Bilanz zum 31. August 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. September 2020 bis zum 31. August 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der OAS Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. September 2020 bis zum 31. August 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. August 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. September 2020 bis zum 31. August 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten

Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Bremen, 02. März 2022

**JFS Treuhand & Revision GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Kaiser, Wirtschaftsprüfer

Hinweis gemäß § 328 Abs. 1a Satz 2 HGB: Der Jahresabschluss wird wegen der Inanspruchnahme von Erleichterungen nur teilweise offengelegt. Der Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den vollständigen Jahresabschluss.
